

„Kartoffeln lesen wie in Omas Zeiten“: 60 Helfer packen in Rotschau mit an

Der Kultur-Bauernhof lud am Wochenende zu einem nostalgischen Arbeitsvergnügen – 14 Sorten Erdäpfel wurden von den Freiwilligen aus der Umgebung geerntet

Reichenbach. Die Kartoffelernte auf dem Kultur-Bauernhof der Familie Gündel in Rotschau versprühte am Wochenende nicht nur einen Hauch von Nostalgie, sondern einen regelrechten Wirbelsturm. 60 fleißige Helfer aus dem ganzen Vogtland waren zum „Kartoffeln lesen wie in Omas Zeiten“ gekommen, dazu noch die Verwandten, Be-

kannten und Freunde, die der Familie ohnehin immer zur Seite stehen wenn die Ernte oder Veranstaltungen im Kulturstall anstehen.

Geerntet wurden 14 Sorten in allen Kartoffelfarben wie gelb, rot, blau, einige von ihnen älter als die heute noch lebenden Omas. Ganz passend kamen zwölf Erntewütige aus der Reichenbacher Randsied-

lung mit einem Kremser von Stefan Bienert in den genau gegenüberliegenden Ortsteil. „Wir sind Bankfachwirt, Busfahrer, Selbstständige, Tierheimbesitzer, und auch ein Bauer ist dabei“, so Joachim Tröger. Bei ihrem Bauern will die lustige Truppe in zwei Wochen anrücken. „Wir proben hier alte Losungen, zum Beispiel ‚Die Entwicklung der Land-

wirtschaft vom Ich zum Wir‘, indem wir Gündels nicht allein lassen“, so der Bauer Christian Pregler. Der Spaß stand im Mittelpunkt. „Wenn man sich's nicht lustig macht, dann ist das Leben nichts. Wir können sogar über Kartoffeln lachen“, so Joachim Tröger.

In der Mittagspause genossen alle die Kartoffelspezialitäten in Gün-

dels Scheune, die extra für die erste Massen-Kartoffelernte hergerichtet worden war und künftig für Sommerveranstaltungen genutzt werden soll. Ihren Bauer Pregler forderten die Siedler angesichts der leckeren Gerichte auf, schon mal über das Essen auf seinem Acker nachzudenken. „Da gibt es Kuchen und Leberwurstbrot“, erklärte er schnell, um die Helfer bei Laune zu halten.

Er erinnerte damit an DDR-Zeiten, als in den Lesepausen häufig Brote verteilt wurden, die den oft in der Ernte eingesetzten Schülern riesengroß vorkamen. Daran dachte auch Haike Klopfer aus Netzschkau, die mit Sohn Julian sowie Ina Neubert und deren Tochter Lisa-Marie auf dem Feld arbeitete. „Mit den Kindern von heute macht das doch keiner mehr. Deshalb haben wir uns über die Veranstaltung gefreut“, erklärte sie. Lisa-Marie war vor allem von den blauen Kartoffeln entzückt.

Als Arbeits-Lohn gab es einen Gutschein für eine Wein- und Kartoffelverkostung sowie für drei Kilo Kartoffeln. Das war für viele eine schöne Zugabe zu dem ohnehin schon erlebnisreichen Tag. (pstp)



Schlecht für den Rücken, aber gut für die Laune: Erntehelfer auf dem Kartoffelacker des Gündel-Hofes.

–FOTO: FRANKO MARTIN